

Treffen des „Wendener Kunstrasen-Interessengemeinschaft 2004“

Am letzten Oktober Wochenende fand nach genau 20 Jahren erstmalig ein Treffen der damaligen Wendener Kunstrasen-Interessengemeinschaft statt. Dieses Treffen, das auf die Kooperation der Vereine FC Altenhof, RW Hünsborn und SV Rothemühle beim Kunstrasenbau 2004 zurückgeht, brachte die damals aktiven Vorstände und einige Ehrengäste zusammen, die sich an die erfolgreiche und sehr gute Zusammenarbeit erinnerten.

Frank Stahl vom FC Altenhof, der das Treffen organisiert hatte, hob in einer kurzen Begrüßung besonders die Verdienste der ehemaligen Vorsitzenden Friedhelm Dornseifer (SV Rothemühle) und Gisbert Nies (FC Altenhof) hervor, die sich damals maßgeblich für das Projekt engagiert hatten. Er und die Teilnehmer gedachten dabei des bereits verstorbenen Vorsitzenden Theo Schneider von Rot-Weiß Hünsborn, der ebenfalls eine zentrale Rolle bei der zu dieser Zeit in der heimischen Region einmaligen Initiative spielte.

Als Ehrengast war auch der frühere Wendener Bürgermeister Peter Brüser anwesend, der in Begleitung seiner Frau Reinhilde die Veranstaltung bereicherte und in einem kurzen Rückblick auf die ursprüngliche Idee zu einer solchen Interessengemeinschaft an Franz-Josef „Menne“ Müller (+) aus Brün erinnerte.

Das Treffen begann beim sonnigen Herbstwetter mit einer kleinen Stern-Wanderung der Vereine und der Einkehr an der Hütte des Obst- und Gartenbauvereins Hünsborn, wo beim Wiedersehen nach so vielen Jahren bereits erste Erinnerungen ausgetauscht wurden.

Am Abend fand ein gemütliches Beisammensein im Sportheim des FC Altenhof statt. Bei kühlen Getränken, einem warmen Imbiss und Snacks sowie musikalischer Unterhaltung ließen die über 30 Teilnehmer den Abend ausklingen und sprachen dabei über die tolle Zusammenarbeit, durch welche es den Vereinen und der Gemeinde Wenden möglich war, dieses Großprojekt in der Form zu realisieren. Bis spät in die Nacht herrschte eine ausgelassene Stimmung, die die Verbundenheit und das Engagement der beteiligten Wendener Fußballvereine, unabhängig von der „sportlichen Konkurrenz“, erneut unterstrich.

